

Neues in Kürze.

Auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung am Montag steht noch nicht die Frage der Regierungsabänderung im Reich. Dagegen ist das Preußenkabinett für Wochenende zu einer Sitzung einberufen worden zu dem Zweck, die Vorarbeiten für die Umbildung der Regierung in Preußen aufzunehmen.

In der Meldung, daß der Parteivorstand der D. V. P. am Dienstag in einer Sitzung über die Stabschefangelegenheit zusammengetreten wird, ist nicht der Parteivorstand, sondern der Vorstand der Reichstagsfraktion der D. V. P. tritt zusammen, um zur auswärtigen Lage Stellung zu nehmen. Er wird dazu einen Bericht des Generalsekretärs der Reichstagsfraktion (D. V. P.) entgegennehmen.

In Anwesenheit des Reichstagspräsidenten fand am Sonntagabend die feierliche Einweihung der Gesellschaft am 1. Juni eröffneten Arbeiterwohlfahrtschule in Harnsdorferfeld (Schleierweg-Volkshaus) statt. Der preussische Ministerpräsident, der preussische Kultusminister und der preussische Innenminister ließen durch den Oberpräsidenten der Provinz ihre Glückwünsche aussprechen.

In Hannover wurde die zweite Bundesgeneralsversammlung des Reichsbanners Schwarze-Hor-Wald eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Bundesvorsitzenden, Oberpräsident a. D. Köpcke, hielt Reichstagspräsident Brüning eine Rede, in der er unter Bezugnahme auf den Kaputtlauf des Reichsbanners als eine notwendige Einrichtung bezeichnete. Ministerialdirektor Dr. Siefer übermittelte Grüße der Zentrumsmitglieder des Reichsbanners. Reichstagskanzler a. D. Scheidemann wurde bei Beginn seiner Ansprache stürmisch begrüßt.

Aus Paris wird gemeldet: Der Sohn des durch den Erschließungsplan getöteten Kronprinzen Friedrich Wilhelm wird auf Kosten des südafrikanischen Königs im Gymnasium von Dijon erzogen werden.

Die italienische Postfach in London bezeichnet die Gerichte über eine bevorstehende Abdankung des Königs von Italien als Gerücht.

Dem Belgrader „Politiken“ zufolge hat der südafrikanische Kabinettsrat beschlossen, die Monarchie in Albanien vorläufig nicht anzuerkennen. Auch der jugoslawische Gesandte in Belgrad nach Triano nicht zurück.

Der bekannte englische Oberst Lawrence, der im Weltkrieg den Aufwand der Araber gegen die Türken organisierte, weist gegenwärtig innehmer Mission in Afghanistan, um die Verhandlungen über einen Vertrag zwischen Großbritannien und Afghanistan zu erleichtern.

Der Pariser „Herold“ meldet aus New York: Die vereinigten irischen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten beschließen die Unterstützung der Präsidentenwahlkandidatur des Demokraten Smith, für den auch die Deutschen stimmen werden. Die Werten in der City haben sich etwas ungünstiger Smith's verhalten. Man wetzt jetzt für Hoover 9, für Smith 7.

Nach einer Meldung der französischen Agentur Indo-Pacifique aus Tokio hat der chinesische Gesandte in Tokio auf Anordnung der Kantoner Regierung bei der japanischen Regierung dagegen Einspruch erhoben, daß für die Ausstellung in Nagano die Mandchurien und die Mandschurei unter den japanischen Kolonien aufgeführt werden.

In Sao Leopoldo (Südbrasilien) haben Studenten die Druckerei der „Deutschen Wochenschrift“ in Brand gesetzt, weil diese die Angriffe ihrer Kommunisten von Sao Paulo auf die Zeitung „Il piccolo“ getadelt habe. Unter der Universitätsverwaltung macht sich eine gewisse Erregung bemerkbar. — Diese Meldung wird bezweifelnd von der amtlichen Pariser Gasagentur verbreitet.

Straßenschlacht zwischen Reichsbanner und Rotfrontkämpfern bei Hamburg.

1 Toter, 11 Schwerverletzte, 200 Leichtverwundete. / Verfangen der Polizei.

In dem zum Hamburgischen Landgebiet gehörenden Städtchen Geesthagen am Sonntagmorgen wurden zur Stadtvorordnetenversammlung am 29. September 1928 in Geesthagen die kommunistischen und sozialdemokratischen Stadtvorretreter ihre Mandate niederlegt, so daß außerhalb der ordnungsmäßigen Reihe Neuwahlen erfolgen mußten. Am Sonntagabend veranstalteten die Kommunisten einen Festzug. Zur Verhinderung war eine große Anzahl von Rotfrontkämpfern auf Posten in der Gegend eingetroffen. Einige Hundertkämpfer übernahmen dort. Am Sonntagmorgen schickte auch das Reichsbanner eine Truppe von etwa 2000 Reichsbannermitglieder in Uniform nach Geesthagen. Schon am Sonntagmorgen kam es zu Zusammenstößen. Ein Soldat in der Reichsbannertruppe wurde getötet. Am Sonntagmorgen 230 Uhr lieferten sich die beiden Parteien eine regelrechte Schlacht.

In Schützenlinie mit Verbindungsmännern und Sanitätern hinter der Front kämpften die feindlichen Heere aufeinander los. Die Schlacht, die etwa eine Stunde dauerte, und mit Molotow, Gummiknüppeln, Steinschleudern und Kleinfußwaffen wurde zahlreiche Opfer. Ein Mitglied der Roten Marine (Kommunist) wurde getötet. Es sind weiter zu verzeichnen 11 Schwerverletzte, von denen einer mit dem Leben ringt, weiter 200 leichter Verletzte.

Die Polizei war nur mit einer Gruppe von 40 Mann anwesend und machtlos. Sie fuhr auf sich selbst hinter den Kampfenden her und ließ eine Salve in die Luft. Die Kampfenden vermochte sie nicht zu trennen. Die Kommunisten nahmen ihren Toten und veranfaßten auf dem Markt von Geesthagen eine regelrechte Trauerfeier, bei der ein Einzelmarsch sprach und zur Wutrede aufforderte. Die Wahl konnte nicht durchgeführt werden. Aus einem Wahllokal wurden die Wahlzettel herausgeholt und auf der Straße verstreut. Nachmittags wurde die Wahl ergebnislos abgebrochen.

Was der Arzt sagt über Sozialversicherung.

Von Dr. med. Sachsekamp, Generaldirektor des Verbandes der Ärzte Deutschlands.

Durch eine über erhen politischen Handlungen haben 1918 die Volkseigenen das Krankenversicherungsrecht einseitig geändert. Damals wurde die freiwillige Krankenversicherung gegen Krankheit allen denjenigen ohne Rücksicht auf Einkommen und Vermögensverhältnisse, die keine weiteren Sozialleistungen waren. Jetzt wird, wiederum nach Verschönerung der politischen Kräfte, angefangen, daß eine Erweiterung der Versicherungsbedingungen, bestehend in der letzten Reichstagssitzung die Grenze auf 3000 Mark erhöht, weitergehende Anträge aber abgelehnt, da die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse eine weitere Ausdehnung nicht erforderlich erscheinen lassen. Man spricht heute von einer Erhöhung bis zu 6000 Mark, eine Forderung, die insbesondere auch vom Hauptverband deutscher Krankenkassen auf dessen Jahreskongress in Dresden erhoben worden ist. Dieser Verband wünscht ferner die Aufnahme aller Versicherungsarten der Krankenversicherung und die Sozialversicherung, er will insbesondere auch die Sozial- und Rentenreform und sogar Selbständiges bis zu 6000 Mark Jahresverdienst in die Krankenversicherung einbeziehen.

Der Weg zu einer allgemeinen Krankenversicherung ist nicht mehr weit, wenn der Versicherungsbeitrag bis zu Einkommen von 6000 Mark erhöht wird, wenn durch Vereinnahmung wirtschaftlich leistungsfähiger Personen der Charakter der deutschen Sozialversicherung in grundsätzlicher Weise geändert wird.

Der Schrift des Sanzger Rates Dr. Bied über die „Schicksale der Sozialversicherung“ hat besonders deshalb großes Interesse erregt, weil der Verfasser das Problem der Sozialversicherung auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus beleuchtet. Man kann Bied nicht folgen, wenn er die Sozialversicherung vorzugsweise als Lebensversicherung betrachtet. Wirtschaftliche Überbau verweist. Die Arbeitskraft hält vielmehr an der Lebenserhaltung fest, da der Staat den Lebensbedürfnissen des Arbeiters die Verantwortung für die Beschaffung des Lebens abzunehmen hat. Nur darf die Beschaffung nicht dazu übergehen, durch Überbeanspruchung der Sozialversicherung den ärztlichen Stand wirtschaftlich und kulturell zu ruinieren. Man muß viel bestimmen, wenn er davon weicht, die Selbstversicherung zu denjenigen abzugeben, die nach ihrer wirtschaftlichen und beruflichen Stellung sehr wohl in der Lage sind, sie selbst zu tragen. Eine allgemeine Krankenversicherung kann sich nach Ansicht des Verfassers als nur zu einer größeren freiwilligen Selbstversicherung der Arbeiter und der Selbständigen entwickeln, die nach eigener Verantwortung erhalten.

Durch eine Überbeanspruchung des Versicherungsanspruches wird der Wille zur Selbsthilfe des deutschen Mittelstandes erlitten. Er darf sich nicht betätigen, die freiwillige Krankenversicherung, die sich als durchaus leistungsfähig erwiesen haben und die ganz zweifellos befähigt sind, unter Vermittlung mancher Sozialstellen der staatlichen Krankenversicherung einen ausreichenden Schutz im Krankheitsfall zu sichern. Diesen Einschränkungen der Selbsthilfe droht nahezu der Untergang, wenn die sozialpolitische Krankenversicherung die Hand auf sich legen sollte.

Der allein aber muß die Erweit. rung des Versicherungsanspruches auch die Durchsetzung noch weiter vorwärtsdrängen. Schon heute werden 30 Millionen Menschen von der Krankenversicherung erlitten, 25 Millionen Menschen werden unter Formen des Sozialrechts, die Ideal waren ärztlichen Zuzug schon längst nicht mehr entsprechen. Es gehört zu den unerfreulichsten Begleiterscheinungen der Entwicklung des Krankenversicherungsanspruches in Deutschland, daß über die beste und für den Versicherten würdevollste Art der ärztlichen Versorgung zwischen Krankenkassen und Ärzten immer noch nicht abgesehen ist. In die durchgeführten Maßnahmen der ärztlichen Versorgung sind die Einrichtungen der Selbsthilfe mangelhaft, die die Versicherung tätigen Ärzte in eine ungeliebte Abhängigkeit von der Krankenversicherung zu bringen. Der Arztstand dagegen hält mit dieser unabweisbaren Abhängigkeit an feiner besten Lebensgrundlage fest. Das der Arzt der Krankenversicherung ist, daß der Arzt und dem eigenen Gewissen verantwortlich, ent-

Die Polizei

war nur mit einer Gruppe von 40 Mann anwesend und machtlos. Sie fuhr auf sich selbst hinter den Kampfenden her und ließ eine Salve in die Luft. Die Kampfenden vermochte sie nicht zu trennen. Die Kommunisten nahmen ihren Toten und veranfaßten auf dem Markt von Geesthagen eine regelrechte Trauerfeier, bei der ein Einzelmarsch sprach und zur Wutrede aufforderte. Die Wahl konnte nicht durchgeführt werden. Aus einem Wahllokal wurden die Wahlzettel herausgeholt und auf der Straße verstreut. Nachmittags wurde die Wahl ergebnislos abgebrochen.

Schwere Zusammenstöße in Berlin.

Die nationalistische deutsche Arbeiterpartei veranstaltete am Sonntag nachmittag im Sportplatz in Berlin eine Kundgebung gegen den Dawesplan, an der etwa 10000 Personen teilnahmen. Während der Kundgebung sammelte sich eine große Menge an und suchte in den Vorhof des Sportplatzes einzudringen.

Es kam zu schweren Zusammenstößen zwischen den Nationalsozialisten und der eintretenden Menge. Die Polizei griff ein und mußte von ihrem Gummiknüppel und von der Schußwaffe Gebrauch machen. Nach den bisherigen Feststellungen sind 22 Nationalsozialisten verletzt worden, von denen 11 in die Anstalten des Sportplatzes gebracht und 6 von der Polizei abtransportiert wurden. Zwei der Verwundeten haben ernstliche Verletzungen erlitten.

Nach den Zusammenstößen wurden die anliegenden Straßen durch die Polizei geräumt. Im Zusammenhang mit den Zusammenstößen sind bis Sonntagabend insgesamt 80 Zwangsmaßnahmen vorgenommen worden. Die Verhaftungen sind sämtlich der Mitteilung 1 zugeführt worden, gehören den verschiedensten Parteienrichtungen an.

In einem polizeiamtlichen Bericht

beißt es: Gegen 12.30 Uhr entband vor dem Wahllokal Peterien zwischen Mitgliedern des Reichsbanners und des Roten Frontkämpferbundes eine Schlägerei, bei der zwei Personen schwer und etwa 20 leicht verletzt wurden. Die Schlägerei wurde bei Peterien auf Veranstaltung des Roten Frontkämpferbundes, auf kurze Zeit unterbrochen. Die Rufe wurde schnell wiederhergestellt.

Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags entband eine weitere Schlägerei am oberen Teil der Hegebergstraße. Hier fielen auf Seiten der Roten Frontkämpferbundes erhielt übliche Verletzungen. Durch Hieb- und Stichwunden 6 Personen schwer, etwa 20 leicht verletzt. Dem Vermittlung der Hamburger Polizei gelang es, die Streitenden zu trennen und die Verletzten zu versorgen.

Die englische Arbeiterpartei für Abrüstung und Räumung.

In Birmingham sind tausend Delegierte für die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei eingetroffen. Der nationale Wahlausgang hat eine Dringlichkeitsentscheidung vorbereitet, die von den Delegierten erörtert werden soll. Sie bezieht sich auf den Weltkrieg und die Abrüstung und erhebt gegen sechs verschiedene Punkte Anklage gegen die Regierung.

Sie tritt u. a. für den sofortigen Verzicht auf das englisch-französische Marineabkommen und für Aufgabe der britischen Opposition gegen einen westlichen Weltkriegsvertrag ein. Ferner heißt es in der Entscheidung: „Die Konferenz verlangt die sofortige und bedingungslose Zurückziehung aller ausländischen Truppen aus dem Rheinland.“

Die Franzosen verhaften deutsche Schuljungen.

Dieser Tage brachten zwei französische Gendarmen drei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren aus Worms mit der Bahn nach Landau und führten sie, wie beobachtet wurde, gefesselt durch die Straßen der Stadt zum französischen Militärgefängnis, wo sie eingekerkert wurden. Bei den Befragten handelt es sich um einen Zwölfjährigen mit Namen Zeuner, einen 13jährigen mit Namen Zittig und einen weiteren gleichaltrigen Knaben, dessen Name noch nicht zu erfahren war.

Man muß ihnen zur Last legt ist nicht bekannt. Das deutsche Note erging hat sofort, nachdem die Festnahme bekannt wurde, die notwendigen Schritte unternommen, um die drei Knaben im französischen Militärgefängnis betreten zu dürfen.

80 Zwangsmaßnahmen

vorgenommen worden. Die Verhaftungen sind sämtlich der Mitteilung 1 zugeführt worden, gehören den verschiedensten Parteienrichtungen an.

Aus der Heimat

Der „Bankdirektor“ gab Auskunft

Bevorstehende Fernreise. — Statt der Bank eine Scheite. — Frecher Schachwunder. — Eisen. Wegen einer ganz üblen Betrugsgefahr hatte das Große Schöffengericht zu Eisen...

Vater und Tochter durch Gas vergiftet

Köthen. Am Sonnabend drang aus der Wohnung des Eisenbahnbeamten Wührig im Hause Zerbst...

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Polendorfer. Copyright: W. Vobach & Co., Leipzig. (21 Fortsetzung.) (Hindruck verboten.) 27. Juni 1. . . 4. To ist als Sängerin hier an das Opernhaus gekommen...

hatte aus der Gasleitung einen Verfluch entfernt, so daß das Gas ungehindert nach der Wohnung strömen konnte...

Arbeit ohne Gewinn.

Köthen. Ein Bild von der Notlage der anhaltischen Landwirtschaft, das nicht nur allgemeine Klagen enthält, sondern tief und unauflöslich ins Leben materialisierte, gab Dr. Schönmann...

Sillegung wegen Wasserangels.

Jehmi. Die Papierfabrik Gebr. Lange hat ihre Betriebe geschlossen, die die Waibe kein ausreichendes Wasser mehr führt...

Kunst und Brautwürste.

Eisenberg. Ein hiesiger Kunststifter hat in seiner Ausstellung über den schlechten Besuch der Kunstveranstaltungen darauf hingewiesen...

Möwen an der Saale.

Kaabe. Die Ufer der Saale erfahren augenblicklich eine eigenartige, reizvolle Belebung durch städtische Möwenkümmen...

Knochen vom Wildspieß.

Utern. Bei den Erarbeiten zum Sehen der Leuchtungsanlagen der Städtischen Wasserversorgung wurden an ungefähr 1/2 Meter Tiefe in künstlichen bituminösen Knochen vom Wildspieß...

Ferkelpreise.

Köthen. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 214 Ferkel angefahren, die mit 22 bis 25 Mark je Paar verkauft wurden. Eisenberg. Der Ferkelmarkt war am Sonnabend mit 77 Stück besetzt...

Ein Auto rast in einen Jagdswagen.

Bernigroder. Auf der Planenburg-Bernigroder Chaussee zwischen Weißenturm und Heimbürg fuhr ein alteses Viererperkennauto mit vier Personen...

Gepäckmarder.

Nordhausen. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, einen gewerkschaftlichen Gepäckmarder zu verhaften...

Mit 20 Jahren Schützenkönig.

Schloßpöppeln. Die Königsweihe erlangt beim hiesigen Königschießen der laum Wüdrige Landwehr Kurze...

Öaastliches Mustergut.

Diesdorf (Eisenach). Der Gutbesitzer Montag hat jetzt sein Gut Rathenbergs, das 250 Morgen umfaßt, an die Regierung in Weimar verkauft...

Baldrian-Ernte.

Ransfeld. Die Baldrian-Ernte ist im vollen Gange. Der wertig annehmende Geruch lagert über den ganzen Dorfe...

Einem ganz leichten Emporsteigen der Augenbrauen...

mit einem ganz leichten Emporsteigen der Augenbrauen, was seinem Gesicht einen Ausdruck von übermäßigem Innendruck gab. Dieser Ausdruck hat mir telegraphische Botschaften...

daranfingenden langen Bürgeln mit einer langen Gabel ausgehoben, von der Erde befreit, gewaschen und getrocknet. Baldrian hat als Heilmittel Bedeutung. Er mildert namentlich Magenstörungen und gilt als bewährtes Schlafmittel.

Kiesenschloß.

Wühlberg. Ein Kiesenschloß von 500 Feldmeter Stammholz passierte die Elbe. Es kam von der Köthener-Elbarmündung...

Die Königin von Holland in Thüringen.

Wühlberg. Am Sonnabendmittag ist die Königin Wilhelmine der Niederlande mit ihrer Tochter, der Kronprinzessin Juliane, und Gelobten in Bad Liebenstein eingetroffen...

Durch eine Wespe in den Tod.

Eisenach. In der Nacht wurde die 49jährige Frau eines Fabrikarbeiters in einem Schlafzimmer einer Wespe, die sich in sein Bett verirrt hatte, ins Bein gestochen...

Die ganze Ernte verbrannt.

Mühlhausen. In Nordharzorte Immern entsand Freitagabend Feuer in einem Ort selbst gelegenen Scheune des Landwirts Bogler, die vollgepackt war mit Erntevorräten...

Robbringende „Eispe“.

Göttingen. Der Gärtner Weisbrodt, der hier wegen Werdendurges an einer jungen Verkäuferin in Unterjuchungsbahn lag, verschickte, um sich über das Kanaree die Freiheit zu verschaffen...

Weißes und geschicktes Rehwild.

Janauer. Deltisch vom Naturforscher Bischoff zeigt sich seit etwa acht Jahren weißes Rehwild. So liehen in einem Nier der Kretzes Wälder zwei rein weiße Böde...

Gesichtchen mit zärtlichen Rufen. „Du kennst mich doch? Du bist nicht vergessen? Und wie du gewaschen bist?“ Die süßliche Stimme eines Kindes...

Sehler bald, war jedoch ungenügend früh, im September, bereits ab. Erfreulicherweise haben sich die Jagdbühnen der dortigen Gegend entschlossen, das Ereignis möglichst zu feiern. Das Beschaffen der dortigen Jagden sind ihnen weit und weite Bekanntschaft.

Der Großindustrielle Haas gestorben.
Magdeburg. Der bekannte Magdeburger Großindustrielle Haas ist in der Nacht vom Freitag zum Samstag in Breslau auf der Straße einem Schlaganfall erlegen. Haas stand im Jahre 1906 unter dem Verdacht, seinen Ehepartner heimlich ermorde zu haben. Er wurde damals verhaftet und erst wieder auf freien Fuß gesetzt, als nach dem Geständnis des Mörders Schröder sich der Verdacht als faullos erwies.

Bluttat einer mishandelten Stieftochter.
Leipzig. In Connewitz wurde der 61jährige Arbeiter Fritz von seiner 33jährigen Stieftochter Hedwig Freiberg, die schwer unter den Mishandlungen ihres trunksüchtigen Stiefvaters zu leiden hatte, während eines Streites mit einem Küchenmädchen in der Küche ermordet, das er verschüttete. Er wurde am 11. März im Jahre 1906 von einem Untersuchungsrichter genommen.

Ueberfchwemmung am Hauptbahnhof.
Dresden. Eine große Ueberfchwemmung ereignete sich am Sonntagvormittag am Vorpforte des Hauptbahnhofs an der verlängerten Brager Straße. Ein großes Wasserrohr brach aus unbekannter Ursache, so daß ein Wasserstrahl von über einem Meter Höhe herausrang. Im kurzen Zeit nur der große Vorplatz vom Platz bis hinüber zum kleinen Turm auf der Westseite überflutet. Das Wasser erstreckte sich auf der Nordseite von der Unterführung an der Bismarckplatz bis zum Wiener Platz. Der Bereich mußte angeleitet werden. Erst nach längerer Zeit begann das Wasser nachzulassen, und die Straßenbahn konnten durch das Wasser hindurchfahren. Die Straßenbahnhaltestellen konnten aber nicht benutzt werden, da das Wasser fast einen halben Meter hoch stand.

Schwere Sorgen.

Kampf der Noten gegen die Schulinschriften.
Dresden. Die Stadtverordneten Sitzung beschäftigte sich erneut mit der Befestigung monarchischer und religiöser Inschriften an den städtischen Schulen. Der Rat hatte folgenden Beschluß gefaßt: a) alle monarchischen Inschriften werden grundsätzlich beseitigt, ausgenommen die Wappensteinung und Königs-Geburts- und Todestage; b) die Frage der Befestigung ausgebrochen religiöser Inschriften wird zurückgestellt, bis die Trennung der Schulen in weltliche und nicht-weltliche Unterrichtsstellen durchgeföhrt ist; c) die religiösen Inschriften, die mehr als allgemeine Weisheiten angesehen werden müssen und die Gewissensbedenken nicht verletzten, werden nicht beseitigt; d) alle sonstigen religiösen Zeichen (Wälder, Kreuze), die von Privatleuten gestiftet sind, werden auf weiteres nicht beseitigt. Demgegenüber behandelte der Verwaltungsausschuß des Stadtverordnetenkollegiums darauf, daß auch die Bestimmungen der beiden Communalen geändert werden sowie daß alle religiösen Inschriften und Zeichen, auch wenn sie von Privatleuten gestiftet sind, sofort beseitigt werden. Der Antrag fand gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftsgewerksinnahme. Praktisch wird es aber, wie das Verwaltungsamt zeigt, bei dem Beschluß des Rates verbleiben.

Giselchen. (Von der Vergangenheit.) Hier wurde die Abhißprüfung der Bergschule abgehalten, die u. a. als Vertreter der Bergbehörde Oberbergrat Erdmann-Salle bewohnte. 17 Schüler erlangten die Reife für den Bergwerksberuf und weiteren 17

Schüler wurde die Befähigung zum Steuereurkannt.

Ausobung. (Militärdirektor Emil Rodolphi.) Ganz unerwartet verlor im 12. Lebensjahre der Militärdirektor Rodolphi, der Leiter der Stützpunkttruppe des II. Bataillons Infanterie, an dem 12. März die Befähigung zu den Grenzen seiner Vaterstadt hinaus fernste und geschickte Persönlichkeit. In langen Vorträgen leitete er die Regimentstruppe des 5. hano-verseher Infanterieregiments 165 (letzteren gehörte er seit 1897 an), machte den Krieg vom ersten Mobilisationstag an mit und wurde bei Errichtung der Reichswehr übernommen.

Wittwe. (Stiftung C. G. Vögels.) Anlässlich seines 60. Geburtstages hat C. G. Vögel, der Gründer des weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Vogel-Vereins, der Stadt Pöthen eine größere Stiftung gemacht, die dazu dienen soll, den alten Friedhof in eine öffentliche Anlage umzugestalten. Die Umwandlungsarbeiten werden schätzungsweise 20 000 Mk. Kosten verursachen, die durch die Stiftung gedeckt sind.

Wiese. Auf dem Schwenkepark waren in 6 Acker 25 Stück Schafweiden angekauft. Das Paar wurde mit 15-25 RM bezahlt. Der Handel ging schleppend.

Nachbarstadt Halle.

1. Pflharmonisches Konzert.
Klassische Musik.
In doppelter Hinsicht ein klassischer Abend: In der Aufstellung der Vortragsfolge, wie in der Ausführung. Georg Gähler hat durch seine ungemein große Beherrschung von Sinfonien Concerti grossi und von Sinfonien unbekannteren Sinfonien sich ein unbestreitbares Verdienst um die beiden genannten Weister erworben. Seine Darstellungen bedeuten tiefen Eindruck und sind in der Gesamtausgabe von Sinfonien Werken vertriebt. Lebensfrische, feigliche Musik ist es, die da dem das erziehenden Zuhörer aus längst vergangenen Zeiten und verlebten Weiten entgegenströmt. Wenn Dr. Gähler versteht es auch als Dirigent, am Gemälde wie selten einer, diese Sinfonien in unüberwindlicher Weise vorzuführen. Wandel wie auch ruhigen eine wundervolle, höchst angenehme musikalische Reise in der Sinfonie in Entzückung verleiht. Das berühmte Pflharmonische Orchester spielte — das ist schon bezeichnend — in großer Kammerorchesterwerkung, und es berührte ordentlich wachsend, wie der Dirigent hier durch den Sinfoniestruktur und wie doch alles in seiner Ausführung zu Wohl gebracht wurde.

Der zweite Teil war dem jungen Westphalen gewidmet. In seinen ersten Sinfonien spüren wir noch etwas von dem Geistesreichtum, der mit seiner plötzlichen Werke die meisten der besten aus den Angeln hob. Westphalen steht sich hier noch bewußt an Mozart an, er läßt dann einen Blick in seine Seele um. Weiterher ist in der Bearbeitung, lassen doch die Themen des ersten, zweiten und vierten Sinfonien die mehr als klassische Genauer erkennen. Sie haben noch kein Westphalensches Gepräge. Neuartig ist nur das als Allegretto bezeichnete Allegro molto e vivace, die er sich Westphalenschen „Schüler“, die der Meister in die Stelle der weitausartigsten Gebilde seiner Vorgänger setzte. Die Ausführung durch das Orchester und die Auffassung und Darstellung des Werkes durch den Dirigenten war einfach hervorragend.

Obwohl nicht geschickten, ganz in der Tonwelt des jungen Westphalen sich verliert und darin ausgehend, spielte Wilhelm Kempff das C-Moll-Koncert.
Auch in diesem Werk schaut sich Westphalen noch zu Mozart hin. Aber wenn er für das Klavier in D-Dur dichtet, erharrt er freis früher, zeigte sich eher gestiftet, und so läßt er im langsame Sätze seines Opus 15 bereits einen Blick in sein nachdes Zuhörer werfen. Es werden neue Werke, die sich da dem Auge und Ohr offenbart. Und tief und frisch aber er sich nun auf im Mondo. Das Zutrauen in die eigene Kunst hat sich eingestellt, und wenn er auch plötzlich in einer übermäßigen Stimmung

öffnete, da schob sie ihn schnell über die Schwelle. Doch ehe er es hindern konnte, hatte sie wieder hinter ihm geschlossen. Er stand allein seinem Bruder gegenüber.

Mit wenigen Schritten war er neben dem Kopfsitz des Kranken, bunte sie zu ihm herab, und in wiedererwachte Brudersliebe umschlang er den, der ihn einst so elend gemacht.

Albrecht Sendow aber hielt Joachim Kopf zwischen seinen ätternden Händen. Das blutige ungläubigste Staunen starrte er in das Antlitz des Schmerzlichen. Heber seine bebenden Lippen kamen nur die kammelnenden Worte: „Danke, Dank, das du gekommen!“

Nach Ungeduld Stephan Gudens, sein Kind nach so langer Trennung aus Herz zu drücken, war doch härter gewesen, als er in seiner großherzigen Weile Joachim gegenüber hatte zugehen wollen. Noch während Joachim brünnen bei seinem Bruder wehte, war er in der Villa erschienen. Da ihn das schlechte Gewissen ge-
walth drückte, begann er gleich nach der ersten herzlichen Begrüßung mit Vore in seiner ungläubig und stoffenden Art eine launige Schelmeruna von Nebenachtigkeiten der Stelle.

„Aber Vater, so letzten Klaus kommt du mit nicht davon“, schmit ihm Vore das Wort ab und drohte ihm lächelnd. „Aun will ich erst genau wissen, was das alles damals zugegangen ist, denn aus deinen Briefen war in dieser Beziehung nicht klar zu werden.“

„Aun, ich bin eben auch einmal an der Stelle herumgekommen“, erzählte Gudens mit einem kindlichen Seufzer. Dann erzählte er Vore, wie ihm Camilla de Berry damals irreföhrt hatte; wie er in der besten Absicht auf ihren raffinierten Plan eingegangen war, und wie er schließlich Joachim, angeblich in Vores Auftrag, das Schreiben an sie zerreißen durch den Diener hatte zurückgeben lassen.

das Tollesten. „Ein lustig. Musikante wackrigte einst am Vort einstück, so beweiht er doch alleinhalten, doch er sich genüden hat und den Zeit nicht weilen einer.“

Die Ausführung durch den Schulgruppenen Pianisten war erstklassig und hinreichend. Mit Genehmigung konnte man auch feststellen, daß sein feines Stillegefühl ihn davor bewahrte, bei jeder Phrase schon den Pianen Wechseln auf dem hohen beweihten hinter mehr zu lassen. Die Begleitung wurde durch Dr. Gähler und das Orchester geradezu ideal wiedergegeben. Was Wunder, daß das Publikum den Künstler immer und immer wieder herovort, der schließlich auch den Dirigenten an dem Erlöse teilnehmend ließ. Martin Frey.

Beginn des Prozesses Schönfelder.

Verluste Vereitlung zum Meind.
Vor dem Schwurgericht beginnt heute mittig der Prozeß gegen den bekannten Malermeister Schönfelder aus Leipzig, der sich durch seine Millionenhöfungen, die er zum Schaden des Bauwesens verübte, einen Namen gemacht hat.
Schönfelder hatte, wie feinerzeit mitgeteilt, dem Wert eine große Menge Arbeiten in Rechnung gestellt, die gar nicht ausgeführt waren. Durch diese Unrechtfähigkeit kam schließlich der Betrag heraus.

Nach der Stabilisierung der Mark reichte er dem Bauwesen eine Nachforderung von mehreren Millionen ein. Das Wert zahlte Schönfelder 600 000 Mark; aber er gab sich damit nicht zufrieden. Im Interesse eines Vergleichs hat man ihm noch 300 000 Mark, auch das genügte ihm nicht. Aber inzwischen wurden genaue Ermittlungen angestellt, und da ergab sich denn, daß Schönfelder von den Arbeiten, die er im Laufe der Jahre in Rechnung stellte, nur einen geringen Teil ausgeführt hatte. Andere Arbeiten hatte er mehrere Male in seiner Berechnung aufgeführt, im übrigen alles Material verbraucht. Schönfelder kam in Haft.

Aus dem Gehängnis heraus verfuhr er, verschiedene Leute zu beeinflussen, daß sie in seinen Gunsten auslagen mögen. Jemand sein Frau schickte er verschiedene Briefe. Wie die Gade wurde entdeckt, und nun bekam er erst einmal die Unterführung wegen der Schönfelder ist noch nicht abgeschlossen — eine Anklage wegen veränderter Vereitlung zum Meind.

Im übrigen alles Material verbraucht. Schönfelder kam in Haft. Aus dem Gehängnis heraus verfuhr er, verschiedene Leute zu beeinflussen, daß sie in seinen Gunsten auslagen mögen. Jemand sein Frau schickte er verschiedene Briefe. Wie die Gade wurde entdeckt, und nun bekam er erst einmal die Unterführung wegen der Schönfelder ist noch nicht abgeschlossen — eine Anklage wegen veränderter Vereitlung zum Meind.

Im übrigen alles Material verbraucht. Schönfelder kam in Haft. Aus dem Gehängnis heraus verfuhr er, verschiedene Leute zu beeinflussen, daß sie in seinen Gunsten auslagen mögen. Jemand sein Frau schickte er verschiedene Briefe. Wie die Gade wurde entdeckt, und nun bekam er erst einmal die Unterführung wegen der Schönfelder ist noch nicht abgeschlossen — eine Anklage wegen veränderter Vereitlung zum Meind.

Sittigung der Schweerei Brudorf.

Das Obervergnamt hat in seiner heutigen Sitzung zur Angelegenheit der Schweerei in Brudorf in folgender Weise Stellung genommen:
„Wenn auch nach Durchführung anderer Anordnungen vom 15. September d. J. n. n. verbrannte, ist Schweerwasserstoff enthaltende Schwefelsäure aus dem Gasometer der Schweerei auf der Grube Altmirner Verein bei Brudorf nicht mehr ausgetrieben, so haben sich doch neuerdings wieder gesundheitschädliche Befestigungen der Einwohner der Stadt Halle bemerkbar gemacht, die zweifellos auf den hohen Gehalt der verbrannten Schwefelsäure aus Schweerelsgas zurückzuführen sind. Es sind zwar daraufhin auf Anordnung des Bergverwaltungsamtes sofort Einrichtungen zur Verdünnung dieser Gase getroffen worden, durch die aber eine vollständige Befestigung der Schwefelsäure nicht erreicht werden kann.“

In Verfolg des 10. Absatzes anderer Beschluß vom 15. September d. J. wird daher die sofortige Vertriebsbeseitigung der Schweerei bis auf weiteres nunmehr angeordnet werden.“

Wochenpielplan des Stadttheaters.

Deute, Montag, „Der lebende Leinwand“; am Dienstag geht als Praeludium Max v. Schillingers Oper „Don Quixote“ in Szene. Das Werk, das übrigens der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg gewidmet ist, wurde 1915 in Stuttgart uraufgeföhrt und hat danach einen Erfolg über die großen Grenzen hinaus gefunden und der Musikwelt abgetreten, ein Werk, der neben dem mitteilbaren Gehalt des Werkes vor allem dem inaren, dramatisch afezierenden Textbuch der Beatrice Cavotti ausgeschrieben ist. Es wirken mit die Damen Grete Blaha, Alberta Gröber, Elisabeth Grunwaldt, Carlotta Stempel und die Herren Carl Anton Brix, Jodelo Dörner, Gustav Traub, Erich Heimann, Walter Kaufmann, Marian Witten und Heinrich Richter. Die Spielzeitung hat sein. 4 Freitag, die musikalische Vereitlung Hanns Hoffert. Bühnenbild: Heinz Behrens.

Mittwoch: „Der lebende Leinwand“; Donnerstag: „Parade“; Freitag: „Schinderhannes“; Sonnabend: „Der lebende Leinwand“; Sonntag, 7. Oktober, 11 Uhr, Opernische Morgenfeier. Ernst Fischer liest aus eigenen Werken. 20 Uhr Eröffnung der Operette „Der Schlingensiedler“ von Robert Winterberg.

Vom Auto getötet.

In der Merseburger Straße vor dem Grundstück Nr. 113 wurde am Sonntagabendmittag 1/4 10 Uhr ein sechsähriges Mädchen von einem Personenkraftwagen erlegt und auf der Stelle getötet. Wie der Unfall entstanden ist, muß erst noch die amtliche Untersuchung klären.

Kurz zuvor stießen an der Ecke Freiheitsdenkmal und Delfinger Straße ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Führer des Personenkraftwagens brach dabei das Schließelstein. Man brachte ihn ins Elisabethkrankenhaus. Das Personauto mußte abgeschleppt werden.

Sonntag früh gegen 7 Uhr stießen an der Gieseler Gasse unweit des Gmiriger Damms ein Personenkraftwagen und ein Milchfuhrwerk zusammen. Dabei wurde der vordere Teil des Milchwagens vollständig zertrümmert und mehr als hundert Liter Milch ergossen sich auf die Straße. Das Pferd, das Hausabföhrtungen erlitt, ging durch, konnte aber bald wieder eingefangen werden.

Aspirin und Kognak.

Auf einer Bank in den Palmerweiden wurde ein alterer Mann bewußtlos aufgefunden. Mit einigen Eimern Saalewasser wieder zum Bewußtsein gebracht, gab er an, sein Aspirin tabletten und einen halben Liter Kognak zu sich genommen zu haben, um auf diese Weise aus dem Leben zu kommen. Eine gut durchgeführte Nacht in der Klinik brachte den Lebenswunden wieder auf die Beine. Er gab die Versicherung zu etwas nie wieder zu machen, denn das Leben sei doch schön.

Vom Kettenhund getötet.

In Seeben wurde ein lebender Hundweiberhunde von einem Hofhund, der sich von der Seite losriss, angefallen und am Hals und an der Brust durch Biße derart verletzt, daß man ihn mit dem Krantenwagen nach Halle ins Diakonissenhaus bringen mußte. Der Verletzte ist Stühler und stammt aus Elberfeld.

Schläger.

Am Sonntag entwickelte sich in der Gerberstraße eine schwere Schlägerei. Drei Teilnehmer trugen stark blutende Verletzungen davon. Einen von ihnen brachte das Ueberfallkommando in die Klinik. Der zweite wurde auf der Sanitätsstation verbunden. Die anderen Teilnehmer der Schlägerei führte man zur Reconvaleszenz.

Doch etwas. Nach angenehmer ist es mir, die mitteilen zu können, daß ich wieder im Vollbesitz meiner sämtlichen Anteile und aller früheren Rechte in der Standard-Film-Company bin.“

In maßlosem Staunen stützte Vore auf den Vater: „Du, mein frone ich mich für dich?“ tief sie dann erlöschert. „Ich weiß ich, was das für dich bedeutet! Nun begreife ich auch Wills Großprügler! Aber wie hast du das angefangen?“ Doch da kam ihr auch schon eine Erlösung: „Hebdu?“ „All ihre großen Vermutungen waren in diesem einen tragenden Wort eingeschlossen.“

„Aberdings! Hebdu!“ Stephan Gudens triumphierte. „Hebdu, der Humpelmann, der Hanswurst, und wie du ihn sonst noch zu nennen beliebest. Er hat mir alle meine Anteile an dem gleichen Preise, zu dem sie mir der Alte abgemehndelt hat, freiwillig wieder angeboten und mich in alle alten Rechte eingesetzt. Jetzt vertritt er mich und fördert seine Gade ausgerechnet zu machen. Dem Beschied hat er mir noch die herzlichsten Grüße und Glückwünsche an dich aufgetragen, denn ich habe ihn natürlich alles erzählt. Ich soll dir sagen, er würde dir mal zeigen, daß er nicht ganz der Tagelöhner, für den du ihn immer gehalten hast. Später will er dich und Joachim, für den es ja immer eine besondere Vorliebe hatte, in Europa beschauen.“

„Der gute Junge!“ Vore verfuhr zu lächeln, aber sie wollte nur ihre aufsteigende Rührung darüber verbergen.

Da kam Alfred, die sich schon längst zu ihrem Onkel und ihrem Papa in das Zimmer gestohlen hatte, vergnügt herbeigeprungen und tief schalkhaft:

(Rorsthuna toll.)

frische wurde die Bildung einer Kommission be-
schlossen, in die außer dem Verbandsvorsitzer,
Herr Heller, die Herren Paul Beyer, Berg-
rat von Hinüber, Gemeindevorsteher K u s-
sch, Ausschussmitglied Köllner und Herr
F o r b e r g als Vertreter der Erfindungstee-
chniken gewählt wurden. Die Kommission wird
nämlich Erhebungen und Umfragen über die
Lebensfähigkeit der Schule anstellen und dem-
nächst Bericht erstatten.

Abgabe von Soldatensolden bis 15. Oktober.

Kad Dürrenberg. Den noch anstehenden Kur-
renten wird auch nach dem 30. September noch
Gelegenheit gegeben, die Abrechnungen unter
Jahresabschluss zu besorgen und zwar zunächst bis
15. Oktober. Kurz- und Babelarten sind seit 27.
September nicht mehr an der Babelstelle, sondern
bei Herrn Kaufmann F. A. Sasse in Kad Dürren-
berg zu haben. Die Babelstelle ist nunmehr ge-
schlossen.

Glück im Unglück.

Schaffstädt. Glück im Unglück hatte am
Donnerstag mittag der Bezirksmonieur Höbner
von hier. Als dieser mit seinem Motorrad an
einer isolierten Ecke in die Marktstraße einbiegen
wollte, kam ihm im letzten Moment aus entgegen-
gelegener Richtung ein Personenantrieb der
Gemeindefeuer eingeeingelen, so daß ein Zu-
sammenstoß unermiedlich war. Höbner fuhr mit
der Maschine direkt in das Auto hinein, hatte
jedoch noch so viel Geistesgegenwart, sich nach
der Seite zu werfen und er so von größerem
Unglück verschont blieb. Er erlitt lediglich
einige kleine Verletzungen. Das Motorrad
ging vollständig in Trümmer.

Im Scherze verfehlt.

Wentendorf. Bei einem von zwei auf die-
selben Alttagstisch beschäftigten Geschirrführern
veranlaßten Ringkampf um Probe ihrer
Kräfte kam der Geschirrführer B. so unglück-
lich zu Fall, daß er eine ernste Fußverletzung
davontrug. Es machte sich keine Ueberführung
in eine heilvolle Klinik notwendig, wo ein
Weinbruch festgestellt wurde.

Das erweiterte Lustspielhaus.

Schnefeld. Seit Wochen wird an dem Er-
weiterungsbaue des Lustspielhauses gearbeitet,
und nun, da am Sonntagabend um 10 Uhr die Er-
öffnungsvorstellung stattfinden soll, bedarf es
der Mitwirkung aller Kräfte, um das Werk zu
vollenden, bei dem alle Erfahrungen des
modernen Theaterbaues Verwendung finden.
Vom Boden bis zum Keller sind die neuesten
Erfindungen der Technik zur Ausgestat-
tung des Lustspielhauses herangezogen wor-
den. Die Scheinbilder werden überlebens-
groß angefertigt, mit der gearbeitet
wurde. Daß mit der technischen Ausgestaltung
auch die geschmackliche im besten Sinne Hand in
Hand geht, ist wohl als eine Selbstverständlich-
keit zu betrachten. Die Eröffnungsvorstellung
dieser für Schnefeld ein festliches Ereignis
darstellen.

Konrektor Heinecke 4

Reuthenberg. Am Freitag abend 8 1/2 Uhr ist
der Konrektor und Kassier Herr Richard Heinecke
nach längerem Leiden entschlafen. Der Verstorbene
hat über 30 Jahre als 2. Lehrer an der Reuthenberger
Volksschule gewirkt. Heinecke hatte er das Amt des
Organisten an der Reuthenberger Kirche verwaltet
und war auf dem Gebiete der Kirchenmusik eine schätzens-
werte Kraft. Allgemein beliebt wird er allen in dank-
barer Erinnerung bleiben.

Der Cunitius fährt wieder die alte Straße.
Gastau. Der Autobusverkehr der „Möb-Grurt“
von Seitz nach Weitenfeld verkehrt durch Vermeidung
des Straßenbaues Weitenfeld-Schnefeld nicht mehr über
Weitenfeld-Sträßchen-Weitenfeld, sondern wieder die alte
Straße Weitenfeld-Weitenfeld-Schnefeld.

Stillelegt.

100 Arbeiter und Angestellte brotlos.
Schnefeld. Am Freitagnachmittag ist der
Betrieb der Firma J. Schaefer Söhne ge-
schlossen worden. Die wirtschaftlichen Verhält-
nisse der Nachkriegszeit, vor allem das fehlende
Arbeitsgebiet des Auslandes, das für die Firma
vornehmend in Frage kam, hat zu dieser be-
dauerlichen Maßnahme geführt. Die Betriebs-
einstellung trifft nicht nur die unermüdlich
tätigen und fleißigen Inhaber schwer, es be-
deutet auch für unsere Stadt einen schweren
wirtschaftlichen Schlag, beschäftigte doch die
Firma mehr denn 100 Arbeiter, die mit den An-
gestellten nun brotlos geworden sind.

**Aus dem Kreise Quedlinburg.
Die Eingemeindung bevorstehend.**

Die ersten dringlichen Aufnahmen.
Wülfeln. In der Eingemeindungsfrage ist
immer noch nicht entschieden worden. Im
Laufe des Monats Oktober wird aber,
wie wir erlauben, vom Ministerium herüber
entschieden werden. Die größere Stadtgemeinde
Wülfeln wird dann eine große Anzahl von
Aufnahmen zu erlangen haben.

Eine ihrer ersten Aufgaben muß die sein,
zu bestimmen, daß die Kassenstelle der
Straßenbahn, die sich jetzt in Eppingen
befindet, nach Wülfeln, vielleicht nach dem
Zopfmarkt, verlegt wird. Hierdurch wird erheb-
liche Erleichterung für das Publikum geschaffen
werden. Auch ist es unbedingt notwendig, daß
von Seiten der Straßenbahngesellschaft sofort
eine Wartehalle geschaffen wird, damit das
wartende Publikum nicht derartig den Un-
bilden der Witterung ausgesetzt ist, wie es jetzt
der Fall ist, vor allem mit Eintritt der schlec-
testen Jahreszeit. Es ist Pflicht der Straßen-
bahngesellschaft für einen vernünftigen Unter-
trittsraum des wartenden Publikums zu
sorgen. Gegebenenfalls müßte sich die Gesell-
schaft mit den in Frage kommenden Gemeinden
zur Errichtung eines geeigneten Warteraumes
in Verbindung setzen. Gilt tut not!

Am 10. 11.

Aufschaffung einer gemeinsamen Regenrinne

durch die beteiligten Gemeinden angebracht,
damit die Straßen sich in einem lauberen Zu-
stande befinden. Bei dem erheblichen Durch-
gangsverkehr würde eine geregelte Straßen-
reinigung eine große Erleichterung für die Ein-
wohner und das Publikum sein. Es mag an
dieser Stelle nur daran erinnert werden mit
welcher Dreffrukte die Straßen bedeckt sind,
wenn das Regenwasser wieder einfließt. Hier
Wandel zu schaffen, wäre eine dankbare Auf-
gabe der Gemeindevertretungen.

Kirchenmusikalisches Konzert.

Querfurt. Am Dienstag dem 2. Oktober,
um 11 Uhr, findet die alljährliche kirchenmusi-
kalisches Konzert, zu der die Wähler und Organi-
stinnen des Kirchenkreises eingeladen sind, in
Wölfels Konditorei zu Querfurt statt. Im An-
schluß an die Konferenz wird um 14 Uhr in der
Sankt-Nikolaus eine Orgelfestspielung gehalten wer-
den. Zu dieser Festspielung, in welcher Kantor
Sienbrodt die Orgel spielen wird, ist jedermann
herzlich eingeladen.

Ammer noch Bijamratien

Wiese. Auf Veranlassung der Instru-
mentenregulierungs-Gesellschaft fand durch einen staat-
lichen Bijamratien eine Unterbindung der Instru-
menten von Weidenbürgen bis Wehra auf Wismar-
strasse statt. An einem Weidenstrich war deut-
lich zu erkennen, daß sich immer noch einige
Wismar in dieser Richtung aufhalten. Die
Bijamratien unterminiert vor allem die Wismar-
strasse. Ein einziger Bau kann die Wismar-
strasse zerstören und damit unbeschätzbare
Schaden für unser Land verursachen. Die Instru-
mentenregulierungs-Gesellschaft in Wismar bittet
darum, in dieser Hinsicht auffallende Einzel-
maßnahmen zu treffen zu wollen.

r. Wülfeln. (Von der Realschule.)
Am Sonntagabend hatte die Realschule Wülfeln
ihre Abschlussfeier. Der Unterrichtsminister
und wurde entlassen. Studentat S o m m e r-
m a y e r hielt die Rede, der er das Entschaf-
fen anzurege legte. Er verglich dieses mit den
Jahren, die ja auch eine Ernte darstellen.
Dann wurde der bisherige Mathelehrer
Studentat S a n d e r entlassen.

Aus dem Leserkreise.

Geschäftsengang: Rinder schlacht, Rinder und Schafe
langsam, Schweine mittel, Lebertran 280 Rinder (davon
88 Löhne, 16 Bullen, 10 Kalber), — Rinder,
80 Schafe, 33 Schweine.

Der gefährliche Weg zum Eigenheim.
Bei der Errichtung des Fußsteigs zum
Eigenheim hat man an der Straßenseite des
Weges einen etwa 1 Meter tiefen Graben aus-

geschachtet, der sich bis zum „Eigenheim“ hin-
zieht. Bei Dunkelheit besteht nun die Gefahr,
daß der Fußgänger den Rand des Abgrundes
übersehen und in den Graben fällt. Das
Übersehen kann trotz der abendlichen Beleuch-
tung durch die elektrischen Lampen an dem
Kantenrande eintreten, weil zwischen dem Rand
zweiter Wachen eine Strecke kühlerer Schat-
ten eintritt, so die dunkle Farbe des Fuß-
steiges von dem dunklen Schatten des Grabens
aus Gesichtshöhe nicht unterschieden werden
kann. Aus diesem Grunde hat man wohl an
einem Teil der ganzen Strecke die isolen Vor-
heine an den Rand des Grabens gelegt, eine
Maßnahme, die nur bei besserer Beleuchtung
Inflüsse verfallen kann. Im anderen Falle
bieten die Vorheine infolgedessen eine größere
Gefahr, da mit Verdacht darüber hinweg
geschritten werden kann.

Bei der letzten Straßenberichtigung in der
äußeren Glosfauer Straße fällt es auf, daß
die Straße von der Gartenstraße bis zum
Rennewischen Grundstück unzerändert liegen
bleiben soll. Es werden Vermutungen laut, daß
dieses Straßengebiet vom Magistrat unter
Aussparung gestellt werden soll, um früheren
Gesichtspunkten den ursprünglichen Zustand der
Glosfauer Straße als „maßgebendes Beispiel“
zu erhalten.

Reuthenberger Schlachtviehmarkt vom 1. Oktober
Muttel: 300 Rinder (215 Cöhen, 279 Bullen, 304 Kalber,
123 Ferkeln), 297 Schafe, 764 Schweine, 2272
4200 Tiere. Außerdem vom Fleischer direkt ausgeführt
4 Rinder, 11 Kalber, 12 Schafe, 411 Schweine. Preis
für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute früh	heute nach	heute nach
Cöhen/156 5887-59	Rübe 300-380-390	Schafe 82-83	
do. 247 5440-56	do. 426-293-28	do. 348-5618-56	
do. 340-56	do. 51	do. 440-4735-47	
do. 428-82	Strick 155-58	do. 51	87-84
do. 51	do. 240-5440-56		178-7874-76
Bullen 12-56500-54	Rinder 1		277-78 77
do. 241-5144-49	do. 272-2970-29		374-7714-76
do. 338-4338-43	do. 362-692-69		470-7370-73
do. 432-371	do. 434-1134-11		565-6935-69
Rübe 120-5445-59	do. 645-8345-58		15
do. 210-4940-47	Schafe 150-27-67		706-78

Ergebnis. Erndt und Vorrat: Weidenberger Erndt und
Verlagshaus, G. m. b. H. in Weidenberg. Gültigkeit 4.
Verantwortlich für den Textteil: Redakteur K u r z
© o l d a m m e r z für den Gesamtteil: L. B. Rohberg,
beide in Weidenburg.



CAVALLA, der bedeutendste Ausfuhrhafen für macedonische Tabake.

Wenn im Herbst die Tabakeinkäufer aus aller Herren Länder in Cavalla sich um die Ernte des Jahres reissen, dann sichern wir uns für unsere OVERSTOLZ die duftstarken, goldgelben Blätter der besten

Felder Macedoniens. Als einer der grössten Käufer geniessen wir dabei Vorteile, die es uns ermöglichen, selbst der 5 Pfennig-Zigarette OVERSTOLZ eine echt macedonische Mischungsbasis zu geben.

Haus Kernerburg
O.H.G.

OVERSTOLZ
wird nicht nur rationell fabriziert und sparsam
verpackt, auch ihr Tabak wird besonders günstig
eingekauft. Deshalb ist sie seit Jahren
die meistgeraucht
deutsche Zigarette.



durch
leiser
als
nicht
leber
mal).
Lor-
aus
dem
bzw.
auf
m t e
tend
und
aller-
viel.
stift,
auf-
doch
gab
Lor.
st
gut.
ung
eiere
und
noch
in der
g.
unter
Wer-
Die
und
ld in
abäl-
mar
oben
affen.
gende
lebs-
er
auf-
e, die
Saupt
einen
spiele
h ge
Ge-
3 für
reiche
egung

Neues vom Tage

Vier Zuchthäuser entwichen. Nächtlicher Revolverkampf in der Straßenbahn Gollnow.

Aus dem Zuchthaus in Gollnow gelang es in der Sonntagsnacht vier Schwerverbrechern zu entkommen. Die Gefangenen waren zusammen in der Schneideerei der Anstalt beschäftigt und waren des Nachts in Gemeinschaft untergebracht. Während ihrer Bewachung gelang es ihnen, Gitterreize und hölzernen Zäunen zu überwinden. Hierunter fertigten sich die Flüchtigen eine Leiter.

In der Nacht schritten die Gefangenen mit einer Stahllage die Gitterreihe der Zelle durch und ließen sich dann in Schübe der Dunkelheit an dem angrenzenden Estrich nach dem Hof des Zuchthaus hinab. Der Ausbruch wurde von einem Gefängnisbeamten bemerkt, der sofort zahlreiche Schiffe auf die Ausbrecher abgab. Trotzdem gelang es allen vier Männern, über die hohe Zuchthausmauer zu klettern und in einem angrenzenden Wald zu verschwinden.

Die sofort aufgenommene Verfolgung erwies sich leider erfolglos. Alle vier Entkommenen hatten durchweg noch langjährige Zuchthausstrafen für schwerer Straftaten wegen zu verurteilen. Nach in derselben Nacht haben die Ausbrecher auch in der Nähe gelegenen Abbau Staßfurt einen Einbruch verübt und dort Kleidungsstücke gestohlen. Die Berliner Kriminalpolizei hat von dem Ausbruch der Gefangenen Mitteilung erhalten und hat umfangreiche Forderungen nach den Entkommenen vorgenommen.

Zuchthäuser Neumann entflohen.

Wie eine Berliner Zeitung berichtet, ist der im Leipziger Tischfabrikum zum Tode verurteilte Fritz Neumann am Sonnabend aus der Berliner Strafkolonie, wo er eines Plagenlebens wegen in derselben Nacht entwichen. Neumann, den das Reichsgericht zum Tode verurteilt hatte, wurde bald nach dem Urteilsspruch zu lebenslänglicher Zuchthaus begeben. Später wurde auf Grund des Amnestiegesetzes Neumanns Strafe auf eine Strafe von 7 1/2 Jahren umgewandelt und Neumann aus dem Zuchthaus in Sonnenburg in das Gefängnis Wittenberg übergeführt.

Schneid in Paris verhaftet.

Der ungeheure Umfang der Fälschungen. In der fortgesetzten Untersuchung des Kriegsanleihebetrugs ist in Paris der Agent Josef Schneid verhaftet worden. Schneid, gegen den das Anleiherückzahlungsbüro bereits schwebt, wird so schnell wie möglich nach Berlin gebracht werden. Dagegen ist der wegen seiner Vermittlerfähigkeit in der Kriegsanleihefälschung festgenommene Direktor Glösel im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden. In der gemeinsamen Anklage gegen die Einfuhr eines besonders umfangreichen Schneidbetrugs ist in Paris der Agent Josef Schneid verhaftet worden. Schneid, gegen den das Anleiherückzahlungsbüro bereits schwebt, wird so schnell wie möglich nach Berlin gebracht werden. Dagegen ist der wegen seiner Vermittlerfähigkeit in der Kriegsanleihefälschung festgenommene Direktor Glösel im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft aus der Haft entlassen worden.

Nach den bisherigen noch unvollständigen Ergebnissen sind an Fälschungen eingegangen: durch Hugo Stinnes etwa 75 Mill. Mark, durch Bela Groß 50 Millionen Mark, durch die Berliner in Paris 33 Millionen Mark, durch die Schieber in Belgien 60 Mill. Mark und durch den „Wanter“ Horn in Amsterdam 48 Millionen Mark, alles in Goldmark. Außerdem hat Horn noch für etwa 50 Millionen Mark falsche Deutsche Kommunalanleihen angekauft. Wären diese Fälschungen gelungen, so hätte das Reich einen Schaden von etwa 300 bis 380 Millionen Goldmark erlitten, und den Schiebern wären zwischen 40 bis 50 Millionen Mark in die Hände gefallen. Glücklicherweise sind ausfahrlangen auf ungedeckten Markt nur in geringem Umfang erfolgt.

Direktor Bela Groß wird ausgeliefert.

Dem Entlohnungsversuchen des in der Stinnesangelegenheit verhafteten Direktors Bela Groß ist nicht Folge geleistet worden. Dagegen wurde dem Anleiherückzahlungsbüro mitgeteilt, daß Bela Groß verhaftet worden ist. In der nächsten Zeit die Reise nach Berlin wird antreten müssen.

Böse Folgen einer Revision.

Im Zentrum Berlins waren am Sonnabend Gerichte von großen Verurteilungen in einer Depositionsliste in Berlin verbreitet. Anlauf hierzu gab eine Revision, bei der die Überziehung mehrerer Konten festgestellt wurde. Für diese Überziehung sollte der Verantwortliche Hans Eichelbaum verantwortlich gemacht werden. Eichelbaum hat sich die ihm gemachten Vorhaltungen bezarr zu Bergen genommen, daß er seine harte Konjunktur und Großbetriebe auf seine eigenen Kosten durchzuführen. Ein Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Im Verlaufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß Eichelbaum die Überziehung der Konten aus Gutmutigkeit getätigt hat. Bortette irgendwelcher Art hatte er nicht.

Hopp hat auch schon 1923 gemordet?

In der Nähe von Berlin wurde am 12. September 1923 ein Verbrechen verübt, das an den Überfall auf Direktor Nordmann erinnert. An jenem Tage wurde auf der Elisenstraße zwischen Rudow und Großbetriebe der Sohn des Direktors Max Krensch auf Chemnitz mit schweren Kopfschlägen ermordet auf dem Bahnhöfen aufgefunden. Er war während der Fahrt ermordet und aus dem Zuge herausgeworfen worden. Damals ging es um, das Verbrechen aufzuklären. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß auch dieser Raubmord auf Hopp zurückzuführen ist, und es wird jetzt festgestellt, wo sich der Verbrecher in jener Zeit aufgehalten hat.

Das Ende des Dramas in Madrid.



Unter Beteiligung der spanischen Regierung, an der Spitze Primo de Rivera, wurden in Madrid die Truppenbesatzer für die Opfer des Theaterbrandes abgehalten. Unser Bild zeigt eine Gruppe Leidtragender im Trauerzuge.

Schnellzug-Zusammenstoß und TunnelEinsturz in Spanien.

Zwei Katastrophen fast zu gleicher Zeit + Hundert Passagiere verunglückt
Zahlreiche Arbeiter verschüttet.

Im Betrieb der spanischen Eisenbahnen haben sich im Laufe des getrigen Tages zwei Katastrophen ereignet, die viele Opfer forderten. Bei Madrid stießen zwei in voller Fahrt befindliche Schnellzüge zusammen, während fast zur gleichen Zeit zahlreiche Eisenbahnarbeiter bei einem TunnelEinsturz in der Provinz Zaragoza verschüttet wurden.

Das schwere Zugunglück ereignete sich bei Pasa, etwa 80 Kilometer von Madrid entfernt. Es stießen hier der Schnellzug Madrid-Sevilla und der Schnellzug Algeciras-Madrid zusammen. Die Kollision geschah an einem Kreuzungspunkt der beiden Linien. Der aus Algeciras kommende Zug passierte das Kreuzungsgleis. In diesem Augenblick brannte der Schnellzug Madrid-Sevilla heran und erlosch die letzten Wagen des Algeciras-Zuges die noch nicht über das Kreuzungsgleis gezogen waren.

Die Wagen wurden wahllos überrennt und gingen in Flammen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 10 Personen getötet, 55 Fahrgäste erlitten zum Teil sehr schwere

Verletzungen. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Das zweite schwere Unglück trug sich bei Combarin in der Provinz Zaragoza zu. Beim Eisenbahnübergang führte ein Tunnel ein. Von den Gleisenstrümmern wurden acht Gruppen von Arbeitern, die an der Strecke beschäftigt waren, verschüttet.

Wisher konnten 8 Tote geboren werden. Die übrigen Verschütteten liegen noch unter den Schuttmauern. Man hat keine Hoffnung, die Verunglückten lebend zu bergen.

Schwerer Unfall des Orientexpresses.

Anfolge falscher Weichenstellung stieß auf dem Bahnhof Ewentshewo zwischen Sofia und Bistritza der Orientexpress aus Stambul mit einem Güterzug zusammen. Beide Züge stießen sich über die Notwendigkeit einer solchen Sonderfahrt nicht recht klar sein und darüber wundert, daß eine derartige Erprobung während der vieljährigen früheren Fahrten nicht möglich war. Der Grund hierfür liegt darin, daß es bei den ersten Fahrten lediglich darauf ankam, die Geschwindigkeit, Steuerfähigkeit, kurzum alle flugtechnischen Eigenschaften des Schiffes zu erunden, also eine Prüfung, bei der einzig und allein die Flugtechnik an Bord mitzureden haben.

Bei der funktionsfähigen Erprobung dagegen muß die Steuerfähigkeit des Schiffes bereits erwiesen sein, denn um die Eigenschaften der Luftanlage beim Fluge sowie die Genauigkeit der Leitungsleistungen, sind die verschiedenen Manöver notwendig.

Bei den Versuchen, die zur Abstimmung und Eignung des Flugpfeilers erforderlich sind, muß sich das Luftschiff vollkommen in der Hand des Führers befinden, denn es sind zahlreiche Einzelstellungen für alle möglichen Einstellungen des Luftschiffes im Raume notwendig, um die sogenannte „Rundbildung“ anzunehmen, d. h. festzustellen, inwieweit die sich aus den Metallteilen des Schiffes ergebenden, naturnotwendigen Einwirkungen auf den Flügel geben und welche Werte sie haben. Die gefahrten Versuche wurden zur vollen Zufriedenheit der Auftragsgeberin und der Teilnehmergesellschaft, die die Funktion des „Graf Zeppelin“ geliefert hat, durchgeführt. Die Erprobungen haben erwiesen, daß die Navigation des Luftschiffes mit Hilfe der drahtlosen Einrichtungen mit derselben Genauigkeit und Schnelligkeit möglich ist wie in der Seeschifffahrt.

Das Blaugas hat sich bewährt.

„Graf Zeppelin“ junkt mit ganz Europa.

Nach der letzten Landung des „Graf Zeppelin“ waren die Fahrteilnehmer sehr erkrankt zu hören, daß die alarmierende Gerüche über eine ernstliche Gefährdung des Luftschiffes ausgegangen seien. Von Ingenieurlicher Gefährdung über auch nur Behorigung war selbst während der stürmischen Regenfahrt durch das Wolken nicht die Rede. Mehr als das unbeständige Wetter beschaffte die Führung des Luftschiffes eine Frage ledigen Charakters.

Die Frage des sogenannten Blaugases, die hauptsächlich den bekannten Konflikt zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin und dem Reichsverkehrsministerium veranlaßte, hat auf der getrigen Fahrt zum ersten Male ein praktische Antwortung gefunden.

Von den in einer Gaszelle mitgeführten 1200 Kubikmeter Blaugas wurden nachdem immer jeher der fünf Nachbarn-Motoren gefüllt. Die Umstellung der Motoren auf Blaugas erfolgte auf dem Triebwerk völlig zufrieden, ebenso die gegenläufige Umstellung von dem gasformigen auf den flüssigen Betriebsstoff. Die Versuche, die kurz nach 8 Uhr morgens begannen, wurden 3 1/2 Stunden lang fortgesetzt. Die Motoren arbeiteten auch mit dem neuen Gasgemisch einwandfrei und mit erhöhter Wirkung. Verbrauch wurden im ganzen 250 Kubikmeter Blaugas.

Die beiden mitfahrenden ausländischen Sachverständigen, der Amerikaner Commander Rogensdal und der englische Major Scott, legen dem gegläuteten Versuch hohe technische und wirtschaftliche Bedeutung bei; und auch die beiden anwesenden Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt konnten sich von der selbständigen Wirkung des Triebwerkes überzeugen.

Nachdem die Flugfähigkeit des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ durch mehrere fernliegende genügend erprobt worden ist, hat nunmehr auch die

von Anfang an vorgelebene Rundflugfahrt des Luftschiffes stattgefunden. Diese Fahrt hat alle Erwartungen, die man gehegt hat, vorläufig erfüllt. Viele werden sich über die Notwendigkeit einer solchen Sonderfahrt nicht recht klar sein und darüber wundert, daß eine derartige Erprobung während der vieljährigen früheren Fahrten nicht möglich war. Der Grund hierfür liegt darin, daß es bei den ersten Fahrten lediglich darauf ankam, die Geschwindigkeit, Steuerfähigkeit, kurzum alle flugtechnischen Eigenschaften des Schiffes zu erunden, also eine Prüfung, bei der einzig und allein die Flugtechnik an Bord mitzureden haben.

Bei der funktionsfähigen Erprobung dagegen muß die Steuerfähigkeit des Schiffes bereits erwiesen sein, denn um die Eigenschaften der Luftanlage beim Fluge sowie die Genauigkeit der Leitungsleistungen, sind die verschiedenen Manöver notwendig.

Bei den Versuchen, die zur Abstimmung und Eignung des Flugpfeilers erforderlich sind, muß sich das Luftschiff vollkommen in der Hand des Führers befinden, denn es sind zahlreiche Einzelstellungen für alle möglichen Einstellungen des Luftschiffes im Raume notwendig, um die sogenannte „Rundbildung“ anzunehmen, d. h. festzustellen, inwieweit die sich aus den Metallteilen des Schiffes ergebenden, naturnotwendigen Einwirkungen auf den Flügel geben und welche Werte sie haben. Die gefahrten Versuche wurden zur vollen Zufriedenheit der Auftragsgeberin und der Teilnehmergesellschaft, die die Funktion des „Graf Zeppelin“ geliefert hat, durchgeführt. Die Erprobungen haben erwiesen, daß die Navigation des Luftschiffes mit Hilfe der drahtlosen Einrichtungen mit derselben Genauigkeit und Schnelligkeit möglich ist wie in der Seeschifffahrt.

Vier Arbeiter durch Gas getötet.

Am Sonnabendmorgen verunglückten vier Arbeiter in Hamburg tödlich. Zwei von den Arbeitern trafen morgens 7 Uhr in ein großes Bohr von 1,20 m Durchmesser beim neuen Grundwasserwerk am Bahnhof Ziefst. Durch Gas, die sich in der Nacht gebildet hatten, wurden die beiden Arbeiter ohnmächtig. Ein neuer Versuch war noch im Gange, als die Arbeiter durch das Gas getötet wurden. Auch diese beiden gerieten in die Gasatmosphäre und wurden bemerkt. Darauf sollte man die Feuerwehre, die sofort mit Gasmasken eintraf, aber auch die Gasmasken liefen dem Gas nicht stand. Es mußte ein neues Gasabfängergerät herangeholt werden, mit dessen Hilfe es dann gelang, die vier Arbeiter aus dem Bohr, das etwa 250 m lang ist, zu befreien. Die Arbeiter wurden sofort in das Krankenhaus gebracht. Man konnte aber nur ihren Tod feststellen. Auch drei Feuerwehreinheiten lief durch das Gas bedingt worden, für sie besteht aber keine Lebensgefahr.

Todessturz beim Rückenflug.

Am Freitagmorgen ereignete sich an der Dörschle in der Nähe der Wiergrasheide ein schweres Flugunglück. Ein Eindecker-Seesflug, das von dem Piloten v. Wolffshin gesteuert wurde, war zur Ausflucht von Kunstflügen aufgeflogen. Der Pilot führte gerade einen Rückenflug aus, als plötzlich ein bisher noch unaufgeklärter Ursache die linke Tragfläche abfiel und die Maschine ins Meer stürzte. Der Pilot erlitt den Tod in den Wellen.

Seeerüber auf einem Dampfer.

Als Passagiere vertrieben Seeerüber verschifften sich Freitag auf dem Dampfer „Antonia“ der zur Dongfang lag. Sie ermahelten zwei an Bord befindliche englische Offiziere, verurteilten den englischen Kapitän und den russischen Steuermann, die sich zur Wehr setzten, und bemängelten sich des Schiffes.

Eisenbahnunfall in Kaiserslautern.

1 Toter, 8 Schwerverletzte, 5 Leichtverletzte.
Die Eisenbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Heute vormittag gegen 5.30 Uhr, stieß bei der Einfahrt in den Bahnhof Kaiserslautern-West der Personenzug 1835 mit einem Arbeiterzug zusammen. Der zweite Wagen des Arbeiterzuges schob sich dabei in den ersten Wagen hinein. Bis jetzt sind festgestellt: 1 Toter, 8 Schwerverletzte und fünf Leichtverletzte. Mit vier Sanitätsautos wurden die Verletzten abtransportiert.

Einsturz zweier Häuser in Stralfund.

Ein schweres Unglück ereignete sich am Freitagabend in Stralfund. Im Laufe Lange Straße 44/55, in dem sich ein Möbelwagen befindet, wird zurzeit ein Laden umgebaut. Als die Mauer die Baustelle verlassen hatten, stürzten plötzlich mit lautem Getöse die beiden Häuser 44 u. 45 zusammen.

Die Feuerwehre, eine Abteilung Marine, Sanitätskolonnen und Polizei eilten zu Hilfe und es gelang nach angestrengter Arbeit, drei der Verschütteten zu bergen, die mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Das Unglück ereignete sich abends 8 Uhr. Die Katastrophe machte sich durch ein Strachen, Bersten und Splittern bemerkbar. Im Augenblick war die ganze Straße in eine Staubwolke gehüllt. Einige Arbeiter und der Besitzer der Häuser, der Möbelhändler Stein, blieben entsetzt auf die Straße, während die anderen Häuser brachen sich in sich zusammen. Einer der Geschied fiel auf die Straße, während ein Obersteil des Hauses 45, in dem sich das Restaurant „Reichshaus“ befindet, stehen blieb. Zwei darüberliegende Wohnräume sind ebenfalls erhalten geblieben.

Sekundärer Janßen ist in das Wasser gegangen.

Das Verschwinden des Oberleutnants Bernhard Janßen von der 1. Marine Division in der Ostsee ist eine tragische Aufführung geblieben. Gestern nachmittag wurde der Leiche Janßens aus dem See bei Grintheide gelandet.

Man hatte zunächst geglaubt, daß der Oberleutnant in der Linie der Berlin unterbrachte, und hatte die Randlagerposition auf den Achtehnhühner aufmerksam gemacht. Gestern nachmittag nun haben Spaziergänger am Ufer des Seees den Körper eines jungen Mannes im Wasser treiben sehen. Am 19. September wurde der Leiche aus dem See bei Grintheide gelandet. In der Leiche des Toten fand man einen Gürtel auswärts der Straßenbahn auf den Namen Bernhard Janßen und eine Abmeldung von der Königlich Preussischen Marine am 19. September. Der Vater des Verunglückten, Oberleutnantdirektor Dr. Hennigsen den Abgang des Schülers von der Schule. Der 19. September, das Datum der Abmeldung, ist der Tag, an dem Janßen verunglückte ist.

Aufzeichnungen über den Tod der Tat war bei dem Toten nicht gefunden. Der Körper war bereits stark in Verwesung übergegangen und hatte am Kopf einige Verletzungen, die ansehend von Kopfblutungen herrührten. Die Leiche wurde nach der Vernehmung der Gemeindefriedhof in Grintheide gebracht, wo sie von dem sofort herbeigerufenen Vater des Verunglückten rekonstruiert wurde.

Ein polnischer Offizier schießt in der Trunkenheit auf Kraftwagenführer.

In Cembura spielte sich am Freitag ein unerhörter Vorfall ab. Ein Offizier des sechsten polnischen Füsilierregiments, der sich in einer Autobusfalle nach einem Radfahler fuhr, geriet in Trunkenheit. Inzwischen mit dem Kraftwagenführer wegen des Fahrbetriebes in Streit, gab er einen Revolver und gab auf den abnunglos stehenden vier Schüsse ab, die diesen tödlich verletzten.

Auf den Körper eilten eine Anzahl Chausseure herbei, die über den Offizier ebenfalls mit der Waffe bedroht wurden. Erst nach längerer Zeit gelang es der Gendarmerie, den Wüterich festzunehmen und in das Militärgefängnis zu überführen. Der Vorfall hat unter der Bevölkerung eine große Erregung hervorgerufen, da vor Jahr und Tag in einem ganz ähnlichen Fall ein Offizier einen Chausseur niedergeschossen hatte und nachher von Gericht freigesprochen worden war.

Der Hochstapler als Tierarzt.

In Wözen wurde ein langgeschulter Hochstapler namens Groner verhaftet. Der Mann lebte seit mehreren Jahren von Betrügereien, die er dadurch verübte, daß er sich als Arzt, Tierarzt, Jurist, Großindustrieller, Weinbergbesitzer usw. ausgab.

In der letzten Zeit gelang es ihm, ganze Dörfer zu betrogen, indem er als Tierarzt mit einem Hundschädel und als Metzger, wozu jedes Kind herkäuflich unterrichtet werden muß, mehrere Dörfer besuchte, die Tiere vorführen ließ und für seine Unternehmung das Sontag erntete. Die bisherigen Bestellungen haben ergeben, daß der Mann sich in den letzten Jahren durch seine Betrügereien 100 000 Lire verdient hat.

Spitzbergen-Flugzug verunglückt.

Das am Freitag von Spitzbergen nach Italien befindliche italienische Wasserflugzeug mit 5 Mann Besatzung verunglückte in Ankoneta, wo es auf dem Meer landete. Zwei Kilometer südlich von Salente in einem elektrischen Kabel.

Der Apparat wurde in die Rhone geschleudert. Motor und Propeller lösten sich ab. Die drei im Führerraum befindlichen Offiziere, der Kommandant Vinco, sowie der Leutnant Erwin, der Unteroffizier Gatta wurden von den Flügen fortgetrieben, nachdem sie vorher ebenfalls durch einen elektrischen Draht getötet worden waren.

